

„WIR SOLLTEN DIE IDEE EINER BIOBASIERTEN WIRTSCHAFT MIT DER ÖFFENTLICHKEIT DISKUTIEREN, UNSERE FORSCHUNGSPROJEKTE BEKANNT MACHEN UND DIE UMSETZUNG VON FORSCHUNG IN DIE ANWENDUNG AN BEISPIELEN ERKLÄREN.“



Christine Lang

Wissenschaftsjahr mit „Bio“ – Technologie und Wissen kommunizieren

DOI: 10.1007/s12268-020-1450-y
© Die Autorin 2020

■ 2020 ist nicht nur das Jahr der Corona-Pandemie und weiterer globaler Krisen wie dem Klimawandel, es ist in Deutschland auch Wissenschaftsjahr mit dem Schwerpunkt „Bioökonomie“. Wissenschaftsjahre werden seit zwanzig Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufen und haben das Ziel, jeweils ein Kernthema in die Öffentlichkeit zu bringen und damit Diskussionen zu fördern und Informationen auf vielen Ebenen zu verbreiten.

Die Bioökonomie sollte diese große Chance nutzen, um ihr Prinzip – auf biologischer Basis wirtschaftlich und nachhaltig zu produzieren – anschaulich und greifbar zu machen. Bioökonomie nutzt biologische Ressourcen, um nachhaltig Lebensmittel und Futtermittel zu erzeugen, biobasierte Materialien herzustellen und mit Biokraftstoffen zur alternativen Energieversorgung beizutragen. Eine große Rolle spielt dabei die Biotechnologie, die die notwendigen wissenschaftlichen und technologischen Voraussetzungen schafft, um die Prinzipien der Natur in wirtschaftlich machbare Prozesse und Produkte umzusetzen. Beispiele und Anwendungen sind bereits zahlreich, seien es die mikrobiologischen Prozesse zur Herstellung von Aminosäuren und Vitaminen bis hin zu Pharmaka und Chemiegrundstoffen oder die Nutzung nachhaltiger Biomasse für Energie und Materialien wie Baustoffe, Textilien und Verpackungen.

Bioökonomie kann angesichts Klimawandel, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeitsfragen Lösungen beitragen. Sie ist dabei Teil eines neuen Wirtschaftsdenkens, das nicht mehr der alten Maxime „Herstellen – Nutzen – Wegwerfen“ gehorcht, sondern dem Prinzip der Kreislaufführung „Herstellen – Nutzen – Wiederverwenden“ folgt. Vielfach wurden hervorragende Forschungs-

ergebnisse erzielt – nun gilt es, die wissenschaftlichen Innovationen in marktfähige und nachhaltige Verbraucherprodukte weiterzuentwickeln. Dies ist eine der Herausforderungen der Zukunft. Um diese zu meistern, ist neben der Lösung von technischen Fragen auch die Diskussion mit der Gesellschaft und der Politik von großer Bedeutung.

Ein besonderer Schwerpunkt des Wissenschaftsjahres „Bioökonomie“ sollte daher die Kommunikation und Diskussion sein: Was wird geforscht? Was ist bereits als Produkt oder Verfahren verfügbar? Welche sozialen, wirtschaftlichen und technologischen Innovationen für eine „bioökonomische Gesellschaft“ sind möglich und erstrebenswert?

Wissenschaftskommunikation ist auch ein Schwerpunkt im Förderprogramm zum Wissenschaftsjahr 2020/21. Unter den prämierten Projekten (<https://www.wissenschaftsjahr.de/2020-21/das-wissenschaftsjahr/foerderprojekte>) finden sich äußerst spannende Ansätze, etwa Bioökonomie in einem Literaturfestival einzuführen oder in einem Faktensammler-Podcast vorzustellen. Zahlreiche Veranstaltungen zum Mitwirken und Besuchen sind geplant (<https://www.wissenschaftsjahr.de/2020-21/veranstaltungen/uebersicht>), von Ausstellungen wie auf dem Frachtschiff MS Wissenschaft bis zu Workshops an Instituten.

Im Moment, unter Hygiene- und Abstandsregeln, sind besonders die Online-Initiativen von großer Bedeutung. Lernen und Kommunizieren im virtuellen Raum ist zurzeit häufig die einzige Option, über Wissenschaft, Forschung und neue Produkte zu reden. Das sollten wir als Chance begreifen und nutzen und damit die Idee einer biobasierten Wirtschaft mit der Öffentlichkeit diskutieren, unsere Forschungsprojekte bekannt machen und die Umsetzung von Forschung in die Anwendung an Beispielen erklären.

Vieles von dem, was wir in den letzten Monaten geübt haben – virtuelle Begegnun-

gen statt Reisen, Tutorials statt Vorlesungen, Podcasts statt Vorträge – ersetzt nicht die persönliche Begegnung, aber ist es wert, auch in der Nach-Corona-Zeit beibehalten zu werden: Kommunikation in der Wissenschaft ist nötiger denn je, und immer mehr Menschen werden eine virtuelle Plattform nutzen.

Über Bioökonomie zu reden und Bioökonomie umzusetzen, ist möglicherweise in Zeiten der Wirtschaftsneubelebung der richtige Weg in eine belastbare und nachhaltige Zukunft, in der der umwelt-, wirtschafts- und industriepolitische Kurs neu ausgerichtet werden muss. Wirtschaft mit bioökonomischen Prinzipien stärken – das kann Ziel und Leitgedanke des auf 2021 verlängerten Wissenschaftsjahres „Bioökonomie“ werden und es mit noch mehr Leben füllen.

Weitere Informationen: <https://www.wissenschaftsjahr.de/>

Christine Lang
VAAM-Präsidentin
MBCC Group/Consulting and Coaching
in Microbiotics and Bioeconomy & Belano
medical AG und Professorin an der
TU Berlin

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. Christine Lang
MBCC Group/Consulting and Coaching in Microbiotics and Bioeconomy & Belano medical AG
Leonhardtstraße 14
D-14057 Berlin
christine.lang@mybioconsulting.de

Prof. Dr. Christine Lang
Technische Universität Berlin
Fakultät III Biotechnologie
Gustav-Meyer-Allee 25
D-13355 Berlin
christine.lang@tu-berlin.de